

---

## Pressemitteilung

### Verbandsversammlung billigt Regionalplanentwurf

Die Verbandsversammlung der Region Donau-Iller beschließt den Regionalplanentwurf in die öffentliche Anhörung zu geben.

---

**Die Region Donau-Iller ist einem neuen Regionalplan einen großen Schritt näher gekommen. Die Verbandsversammlung hat heute (23. Juli 2019) in ihrer Sitzung im Biberacher Landratsamt unter Vorsitz des Landrates Dr. Heiko Schmid beschlossen, das Anhörungsverfahren im Herbst einzuleiten.**

Es ist ein Meilenstein für den Regionalverband Donau-Iller. Seit dem Beschluss des Gremiums den Regionalplan fortzuschreiben, wurden alle Kapitel des Regionalplans überarbeitet, Gebiete überprüft, Gutachten und Studien beauftragt und ausgewertet und viele Gespräche mit den Fachbehörden, Kommunen und weiteren Beteiligten geführt. Seit 2015 wurden die Festsetzungen und Regelungen kapitelweise in den Gremien des Regionalverbands vorbereitet. Zielsetzung war es einen neuen, schlanken Regionalplan zu entwickeln, der den zahlreichen Herausforderungen der Zukunft Rechnung trägt. Es gilt, die unterschiedlichen Nutzungsansprüche an die endliche, nicht vermehrbare Fläche räumlich zu steuern. So sollen die Reduzierung der Flächeninanspruchnahme, der Klimaschutz und der Klimawandel in allen Kapiteln des Regionalplans wirken.

Der Regionalplan enthält neben überfachlichen Plansätzen insbesondere Regelungen zu „Sicherung natürlicher Lebensgrundlagen“, „Regionale Freiraumstruktur“, „Siedlungswesen“, „Wirtschaft“ und

„Technische Infrastruktur“ und hat eine Laufzeit von zirka 15 Jahren.

Der Schutz des Freiraums und der Landschaft ist eine zentrale Aufgabe der Raumordnung. Dabei soll der Freiraum als natürliche Lebensgrundlage des Menschen und zum Schutz ökologischer Ressourcen in Übereinstimmung mit den Siedlungs-, Verkehrs- und sonstigen Planungen gebracht werden. Erstmals werden im Regionalplan Siedlungsbereiche festgelegt, die zusammen mit den Zentralen Orten den Siedlungsdruck der Region auffangen sollen. Neu aufgenommen wurden Plansätze zur flächensparenden Bauweise, zum Vorrang der Innenentwicklung und zum Erhalt innerstädtischer Grünstrukturen. Im Kapitel „Wirtschaft“ werden unter anderem Flächen für großflächigen Einzelhandel festgelegt und gesichert. Die Versorgung der Bevölkerung mit Gütern des täglichen Bedarfs soll in jeder Kommune ermöglicht werden. Zudem gilt es, die Attraktivität der Innenstädte durch ein gutes Einzelhandelsangebot zu erhalten. Weiter werden besonders geeignete Flächen für die zukünftige Entwicklung von Gewerbe und Industrie in der Region gesichert. Dabei sollen die Auswirkungen auf die Landschaft und Natur insbesondere durch interkommunale Kooperationen so gering wie möglich gehalten werden. Eine hohe Aufmerksamkeit wird dem Kapitel zum Rohstoffabbau gewidmet. Dabei geht es insbesondere um die Frage, wo künftig

Kiese, Sande, Tone und Festgesteine in der Region abgebaut werden können. „Hier stehen sich aber oft Nutzungskonkurrenzen zum Beispiel mit dem Landschafts- und Naturschutz gegenüber“, macht der Vorsitzende des Regionalverbands Donau-Iller, Landrat Dr. Heiko Schmid deutlich. Im Kapitel „Verkehr“ wird erstmalig ein flächendeckendes Erreichbarkeitsnetz (schiene- und straßengebundener ÖPNV) definiert. „Die flächendeckende Erschließung mit dem öffentlichen Nahverkehr, die Anbindung auch ländlich geprägter Bereiche an die Zentren der Region müssen wir verbessern“, so Dr. Schmid. Zudem soll ein die gesamte Region umfassender Geltungsbe- reich für Tickets geschaffen werden, eine Grundvoraussetzung für die Regio-S-Bahn Donau-Iller. Weiter ist der Erhalt der Ein- bindung der Region in das Fernverkehrs- und Hochgeschwindigkeitsnetz über die Knoten Ulm, Günzburg und Memmingen als Ziel im Regionalplan definiert. Der ak-

tuellen Entwicklung der E-Bikes und Pede- lecs soll mit der Prüfung für die Schaffung von Radschnellverbindungen auf bestimm- ten Achsen Rechnung getragen werden. Im Kapitel „Kommunikationstechnologien“ ist verankert, dass eine flächendeckende Versorgung immer des neuesten Standards mit hochleistungsfähigen leitungsgebun- denen sowie mobilen Breitbandnetzen anzustreben ist. „Glasfaserverbindungen sind die Autobahnen der nahen Zukunft“ betont Dr. Schmid.

Im Herbst beginnt die öffentliche Anhö- rung. Dann können sich Kommunen und Bürger zu den Inhalten des Regionalplans äußern. Die Termine für die geplanten öffentlichen Informationsveranstaltungen werden noch bekanntgegeben.

Ulm, den 23.07.2019